

## Frastanz 2017 mit Budget von 18 Millionen

**FRASTANZ.** Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 18,56 Millionen Euro sieht das kürzlich einstimmig beschlossene Budget der Gemeinde Frastanz für 2017 vor. 3,9 Millionen Euro davon sind für Investitionen vorgesehen. Größter Posten ist dabei der Ausbau der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, der mit 2,3 Millionen Euro zu Buche schlägt.



Frastanz investiert 2017 massiv in Kanal- und Wasserausbau.

## Blons will seine Abwasserrohre freihalten

**BLONS.** Die Gemeinde Blons hat bei der BH Bludenz um die Erteilung der forstrechtlichen Bewilligung für die Rodung einer Teilfläche eines Grundstücks im Gemeindegebiet angesucht. Damit wird die Freihaltung der Abwasserrohrleitung bezweckt. Die dafür erforderliche Augenscheinsverhandlung wird Mitte Jänner auf dem Gemeindeamt abgehalten.

## Zu- und Umbau beim Hotel Valavier geplant

**BRAND.** Beim Hotel Valavier in Brand sind in naher Zukunft die Errichtung von Zubauten und die Vornahme von Umbauten beim bestehenden Hotel vorgesehen. Aus diesem Grund wurde unlängst bei der BH Bludenz um die Erteilung der naturschutzrechtlichen Bewilligung, Baubewilligung und gewerblichen Genehmigung dafür angesucht.

### VORARLBERGER MUNDART: Walgau

„Döhöcka wia a Kröt vor-am Tüchel.“

**sprungbereit; Tüchel = (hölzernes) Wasserleitungsrohr; Wasserdurchlass bei einem Riedgraben**

QUELLE: VORARLBERGER MUNDART-WÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



# Ab Jänner zählt jede Stunde

## Landesrechnungshof kritisiert Landwirtschaftskammer. Politik sagt Änderungen zu.

**MICHAEL PROCK**  
E-Mail: michael.prock@vn.at  
Telefon: 05572/501-633

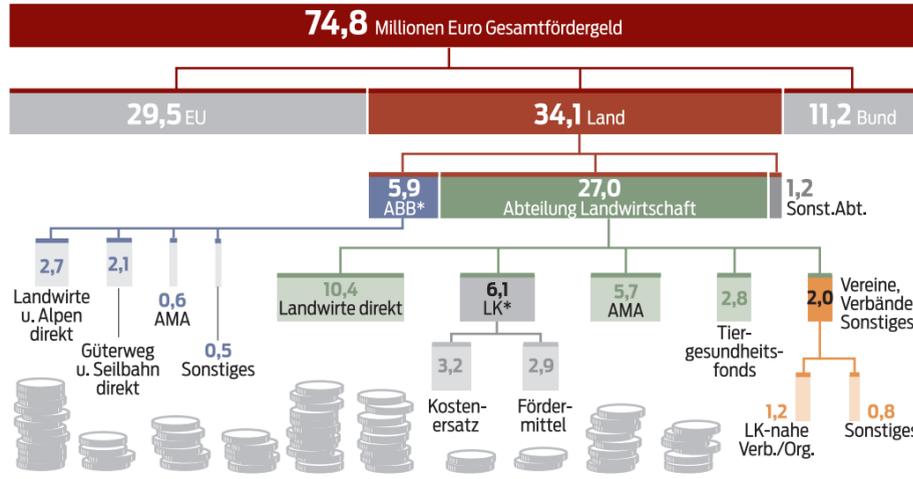
**BREGENZ.** Im Jahr 2020 soll fast jeder dritte Bauernhof im Land „Bio“ zertifiziert sein. So steht es in der Ökolandstrategie. Seit Anfang 2013 arbeiten die Verantwortlichen des Landes an diesem Ziel. Nun, fast drei Jahre später, sind rund 520 der 3800 Betriebe im Land offizielle Biobauernhöfe; 15 Prozent. „Entweder das Land setzt das konsequent um oder passt den Zeithorizont an“, empfiehlt Landesrechnungshofdirektorin Brigitte Egglar-Bargehr. Sie und ihr Team haben die Landwirtschaftsstrukturen des Landes untersucht, und dabei Kritikwürdiges gefunden: Abrechnungen zum Nachteil des Landes, intransparente Strukturen, sogar unerlaubt abgerechnete Reisekosten. Zumindest Letzteres wurde schnell korrigiert.

Die Bauernschaft war dem Land im Jahr 2015 insgesamt 34 Millionen Euro wert. In Relation ist das der höchste Wert Österreichs: Rund 9000 Euro kommen laut Rechnungshof auf einen Hof. Auf Rang zwei liegt Salzburg mit ungefähr 4400 Euro. Egglar-Bargehr geht es allerdings nicht um die Höhe, sondern darum, wie Förderungen zustande kommen.

Rund sechs der 34 Millionen gehen an die Kammer. 2,9 Millionen als klassische Förderungen, die weiter-

### Fördermittel und Verteilung

Im Jahr 2015 (in Millionen Euro)



\* ABB: Agrarbezirksbehörden, LK: Landwirtschaftskammer

VN-GRAFIK, QUELLE: LANDESRECHNUNGSHOF

„Wir haben die 4812 Euro natürlich sofort zurückgezahlt.“

**JOSEF MOOSBRUGGER**



gereicht werden. 3,1 Millionen als Gegenleistung für 41 Aufgaben, die das Land an die Kammer abgetreten hat. Die Arbeit wird nach einer pauschalierten Stundenzahl bezahlt. 2015 erhielt die Kammer vom Land 42.840 Arbeitsstunden erstattet, der Bund übernahm 8254 Stunden.

### Kammerbudget

- Gesamt:** 9.888.000 Millionen Euro
- » **Verwaltung:** 5,4 Millionen Euro
  - » **Labor für Milch- und Fleischuntersuchungen:** 690.000 Euro
  - » **Betriebshelferdienst:** 867.000 Euro
  - » **Förderungen:** 2.931.000 Euro

den. Der Landesrechnungshof stellt fest, dass 2015 die Pauschale mit den tatsächlichen Stunden nicht übereinstimmt: „Das sind Mängel zum Nachteil des Landes.“

Die öffentliche Hand bezahlt nicht nur die Stunden, auch Zulagen fallen an, beispielsweise für Miete und Technik. Rund 67 Prozent dieser Zulagen werden dem Land berechnet. Zu viel, wie Egglar-Bargehr ausführt: „Wir haben festgestellt, dass 55 bis 58 Prozent ausreichen würden. Der jährliche Fehlbetrag liegt damit bei über 50.000 Euro.“ Der Rechnungshof empfiehlt, die Abrechnung umzustellen - und das Land folgt. „Wir werden ab erstem Jänner stundenweise abrechnen“, erklärt Agrarlandesrat Erich Schwärzler (ÖVP).

### „Fehler passieren“

Bestimmte Beträge wie Reisekosten darf die Kammer erst gar nicht in Rechnung

stellen; hat sie aber. Als der Rechnungshof dies entdeckte, habe die Kammer prompt reagiert, erklärt Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger: „Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Das ist geschehen. Wir haben die 4812 Euro sofort zurückgezahlt.“

Der Rechnungshof gilt als Verfechter der Effizienz. So ist es nicht verwunderlich, dass ihm die Strukturen im Landwirtschaftssystem zuwider sind: Mehrere Abteilungen, innerhalb der Kammer fünf eigene Bereiche, die sich Leistungen gegenrechnen, 44 kammernahe Vereine und Or-

„Das sind Abrechnungsmängel zum Nachteil des Landes.“

**BRIGITTE EGGLEBARGEHR**



ganisationen: „Die verflochtenen Strukturen machen die Kammer intransparent“, resümiert Egglar-Bargehr. Mitarbeiter würden für mehrere Organisationen arbeiten, was die Abrechnung ihrer Leistung erschwere und für Interessenskonflikte Sorge.

Moosbrugger verteidigt die Struktur: „Die Organisationen sind nicht verflochten, sondern vernetzt. Sie werden der vielseitigen Landwirtschaft gerecht, das wird auch so bleiben. Ich sehe keine Intransparenz, es liegt alles auf dem Tisch.“ Allerdings möchte er die Vorschläge des Rechnungshofs im Strategieprozess der Kammer berücksichtigen, den sie 2017 startet und 2018 umsetzen will. Auch die Dienstordnung werde überarbeitet und die doppelte Buchhaltung eingeführt. Landesrat Schwärzler verspricht: „Wir werden die Empfehlungen im Großen und Ganzen umsetzen.“

Eine Empfehlung hat das Land schon aufgegriffen. Und das, obwohl der Landtag beschloss, den Rechnungshofbericht abzuwarten, bevor Reformen gesetzt werden. Als im Mai dieses Jahres die Prüfung startete, begann das Land, die Agrarbezirksbehörden mit der Landwirtschafts-abteilung zusammenzulegen. Egglar-Bargehr lobt den Schritt, ist sich aber sicher: „Wenn etwas so schnell geht, ist es oft ein Zeichen dafür, dass Handlungsbedarf besteht.“

Das Ziel, das jeder dritte Bauernhof 2020 biozertifiziert ist, scheint hingegen in weite Ferne gerückt. Landesrat Schwärzler gesteht: „Das hoch gesteckte Ziel wird wohl nicht ganz erreichbar sein.“



Die Schutz- und Überwachungszone, die im Zusammenhang mit der Vogelgrippe in einem Harder Betrieb erlassen wurde, ist wieder aufgehoben.

# Stallpflicht wurde in sechs Orten wieder aufgehoben

## Erste Entwarnung nach Vogelgrippe: Überwachungszone aufgehoben, Stallpflicht gelockert.

**BREGENZ.** (VN-mig) In der ersten Novemberwoche wurden Dutzende tote Wildvögel am Rheindamm angespült. Untersuchungen bestätigten den Verdacht, die Vogelgrippe könnte der Grund für den Tod der Tiere sein. Wenige Tage später wurde ein weiterer Verdacht im Labor zur Gewissheit. Die Vogelgrippe war in einem ersten Stall in Vorarlberg angekommen. 1100 Puten eines Betriebes in Hard mussten gekeult werden. Bei einem Verdachtsfall in einem

Hühnerbetrieb in Möggers konnte hingegen Entwarnung gegeben werden. Schutz- und Überwachungszone wurden eingerichtet, in 17 Gemeinden eine Stallpflicht verordnet. Das war am 10. November. Neue Vogelgrippe-Fälle in heimischen Betrieben hat es nicht mehr gegeben.

### Stallpflicht gelockert

Für Geflügelhalter gibt es nun gute Nachrichten zu Weihnachten. Ab dem 24. Dezember wird die Schutz- und Überwachungszone aufgehoben und die Stallpflicht gelockert. Das teilte Landesveterinär Norbert Greber gestern in einer Aussendung mit. Demnach wurden in der letzten Woche alle Geflügel-

haltungen in der Schutzzone von einem amtlichen Tierarzt kontrolliert und untersucht. Es sind keine weiteren Fälle von Vogelgrippe festgestellt worden. Damit endet in den Gemeinden Eichenberg, Langen, Buch, Bildstein, Schwarzach und Dornbirn die Stallpflicht. Weiterhin aufrecht bleibt sie hingegen in den Gemeinden am Bodensee, in Wolfurt, Kennelbach und Lauterach sowie in den Gemeinden entlang des Rheins bis nach Rankweil und Feldkirch.

Insgesamt sind seit Ausbruch der Seuche 450 verendete Wildvögel in Vorarlberg gezählt worden. 40 wurden getestet, 22 davon, der letzte am 27. November, positiv.

### LOTTO ZIEHUNG VOM 21. DEZEMBER 2016

**ÖSTERREICH**  
SECHSER: 4, 13, 18, 32, 40, 44/31  
JOKER: 690477

2 Sechser:	3.194.885,50 €
Fünfer m. Zz.:	36.672,50 €
Fünfer:	1.366,00 €
Vierer m. Zz.:	163,40 €
Vierer:	47,80 €
Dreier m. Zz.:	16,90 €
Dreier:	5,30 €
Zusatzzahl:	1,20 €
Joker:	294.378,80 €

**SCHWEIZ**  
SECHSER: 2, 8, 9, 10, 32, 36/5  
REPLAY: 7  
JOKER: 643599

0 Sechser m. Plus:	2.100.000,00 Sfr.
Sechser:	0 Sfr.
Fünfer m. Zz.:	15.989,05 Sfr.
Fünfer:	1.000,00 Sfr.
Vierer m. Zz.:	149,00 Sfr.
Vierer:	80,70 Sfr.
Dreier m. Zz.:	20,80 Sfr.
Dreier:	8,75 Sfr.
Joker:	1.300.000,00 Sfr.

**DEUTSCHLAND**  
SECHSER: 3, 21, 23, 38, 39, 42  
SUPERZAHL: 7  
SPIEL 77: 6507197  
SUPER 6: 876566

0 Sechser und Superzahl:	3.001.438,90 €
Sechser:	1.777.617,20 €
Fünfer m. Sz.:	26.933,50 €
Fünfer:	6.259,20 €
Vierer m. Sz.:	314,80 €
Vierer:	63,00 €
Dreier m. Sz.:	28,10 €
Dreier:	12,80 €
Zweier m. Sz.:	5,00 €

### TOI TOI ZIEHUNG VOM 22. DEZEMBER 2016

8 7 8 0 6

### ZahlenLotto ZIEHUNG VOM 22. DEZEMBER 2016

55 4 70 36 48

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

### VN-Quiz

Bis wann war der heute eigenständige Bezirk Dornbirn ein Teil des Bezirks Feldkirch?

- a) 1918                      b) 1942  
c) 1969                      d) 1973

Auflösung auf /D5

## Neues Heizwerk für Fernwärme Ludesch geplant

**LUDESCH, THÜRINGEN.** (VN-js) Die Fernwärme Ludesch GmbH plant die Errichtung eines Heizwerks neben der bestehenden Hackschnitzelanlage in Thüringen. Aus diesem Grund wurde bei der BH Bludenz um die Erteilung der gewerblichen Genehmigung, der Baubewilligung und der forstrechtlichen Bewilligung für dessen Errichtung angesucht.

### Bürgerbeteiligung war noch nie so einfach!

